

SABINE NOWAK, ARTHUR SCHNEEBERGER*

Position der Handelsakademieabsolventen und -absolventinnen im Beschäftigungssystem

Unternehmens- und Absolventenbefragung,
Inseratenanalysen, erwerbs- und bildungsstatistische Grunddaten

Im Rahmen der verstärkten europäischen Zusammenarbeit ist es das Ziel, einen alle Bildungsbereiche umfassenden europäischen Qualifikations- und Bewertungsrahmen zu etablieren. Empirisch fundierte Rückmeldungen aus dem Arbeitsmarkt und der beruflichen Tätigkeit der Absolventen/-innen der Handelsakademien stellen für die adäquate Positionierung der HAK-Qualifikation im Nationalen und Europäischen Qualifikationsrahmen (EQF/NQR) sowie für die zukunftsorientierte Gestaltung der Ausbildung eine wesentliche Argumentationsgrundlage dar und sind somit für die Weiterentwicklung der Schulart unverzichtbar.

Rund 6.600 Absolventen/-innen pro Jahr

1990 wurden rund 6.200 HAK-Maturanten/-innen gezählt, 2007 rund 6.600. Der Anteil der in der Handelsakademie beschulten Jugendlichen an allen beschulten Jugendlichen der 10. Schulstufe ist deutlich höher als zu Beginn der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts und beläuft sich aktuell auf 7,9 Prozent. Der Höchstwert im relativen Anteil wurde allerdings bereits überschritten (2002/03: 9,3 Prozent HAK-Anteil in der 10. Schulstufe).

Bewährung am Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktdaten belegen die Bewährung der Handelsakademieausbildung am Arbeitsmarkt. Die Anzahl der 2008 beim AMS registrierten Arbeitslosen bezogen auf die Erwerbspersonen laut letzter Volkszählung belief sich auf 4,6 Prozent, für die HAK ergab sich ein Wert von 3,5 Prozent. Nach der Volkszählung 2001 ergaben sich eine Anzahl von rund 95.200 Erwerbspersonen mit HAK-Abschluss in der Hauptform. Zusammen mit dem HAK-Kolleg kann man von rund 103.000 Erwerbstätigen mit Abschluss einer Handelsakademie ausgehen. Dies bedeutet einen Zuwachs von rund 66 Prozent gegenüber der Volkszählung von 1991.

Innerhalb der Ausbildung an den Handelsakademien haben die neuen Anforderungen in Form von Kompetenzen in den Informations- und Kommunikationstechnologien, der Fremdsprachen sowie der steigenden Anforderungen an sozialkommunikative Kompetenzen im Beruf deutlichen Niederschlag gefunden. Ein Indiz für das Qualifikationsniveau der Handelsakademie sind un-

ter anderem die häufig erworbenen externen Zertifikate. Eine Bestätigung, dass die Ausbildung an Handelsakademien in die richtige Richtung geht, liefert unter anderem die Darstellung der Arbeitslosenquote für die Handelsakademie von Mitte 2009: 3,8 Prozent im Vergleich zu 5,8 Prozent im Durchschnitt der Erwerbspersonen.

Studieren und Beruf als Trend

Die österreichische BHS qualifiziert für den Berufseinstieg und vermittelt eine allgemeine Studienberechtigung. Die Berechnung einer Gesamtstudierquote ist durch die zwei unterschiedlichen Hochschularten (Universität und Fachhochschule) mit jeweils eigener Zugangstatistik erschwert. Als Studierquote innerhalb von 3 Semestern an Universitäten wurden für 2005 rund 37 Prozent, für Fachhochschul-Studiengänge 11 Prozent seitens Wissenschaftsministeriums ermittelt. Allerdings wird zunehmend verbreitet, zu einem späteren Zeitpunkt und berufsbegleitend zu inskribieren. Stellt man eine durchschnittliche Studienerfolgsquote in Rechnung, so dürften rund 30 Prozent eines Maturajahrgangs an Handelsakademien eine Graduierung erreichen.

Unternehmensbefragung

Im Frühjahr 2009 wurden Unternehmen zur Beschäftigung von Absolventen/-innen einer Handelsakademie schriftlich befragt. Alle antwortenden Unternehmen (N=251) beschäftigen Mitarbeiter/-innen mit Abschluss einer HAK: über 60 Prozent in den letzten drei Jahren häufig oder manchmal, 13 Prozent selten. Bei Betrachtung der horizontalen betrieblichen Arbeitsteilung er-

* Der vorliegende ibw-research brief Nr. 62 beruht auf der gleichnamigen Studie, welche i.A. des BMUKK in Zusammenarbeit mit Heffeter Brigitte und Burmann Christoph (Unternehmensberatung Heffeter) erstellt wurde.

weist sich die Berufsbildung in der Handelsakademie im betrieblichen Einsatz als breit qualifizierende Grundlage für Erwerbstätigkeit. Mehr als zwei Drittel der Erwerbspersonen mit HAK-Qualifikation werden jedoch im Bereich „Rechnungswesen/ Finanzen/Banking“ eingesetzt. Mit einem signifikanten Abstand, aber doch am zweithäufigsten wird der Bereich „Vertrieb/Verkauf/Kundenbetreuung“ seitens der Betriebe genannt. Neben kaufmännischen Kenntnissen sowie Fremdsprachen- und EDV-Kenntnissen werden von den Befragten Soziale Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit bereits beim Berufseinstieg als sehr wichtig für die Erfüllung der Positionen eingestuft. Diese Bedeutung spiegelt sich auch bei den als sehr wichtig eingeschätzten Zusatzqualifikationen in diesen Bereichen wieder.

Etwa ein Viertel der Firmenvertreter/innen gab bei der Befragung 2009 an, dass Mitarbeiter/innen mit HAK-Qualifikation häufig oder manchmal in Managementfunktionen gelangen, 52 Prozent der Unternehmen mel-

den keine entsprechenden Beobachtungen. Je höher die angestrebte Position ist, umso mehr Jahre Berufserfahrung sind laut Aussage der Befragten Voraussetzung, um als Beschäftigte mit HAK-Qualifikation in Frage zu kommen. Gute Chancen, Funktionen im mittleren Management zu erlangen, haben HAK-Absolventen/-innen vor allem in mittleren und größeren Betrieben.

Hinsichtlich des Mitbewerbs aus Fachhochschulen und Universitäten zeigt sich, dass die befragten Vertreter/innen aus den Unternehmen durchaus die Meinung vertreten, dass die HAK-Absolventen/-innen „ihre bisherigen Einsatzbereiche behalten werden“, während „Fachhochschulabsolventen/-innen im Unternehmen völlig andere Karrierewege“ haben. Berufsbegleitende Studien für HAK-Absolventen/-innen mit Aufstiegsambitionen werden von 70 Prozent der Antwortenden befürwortet. Universitätsabgänger/innen werden besonders häufig in Großbetrieben rekrutiert.

TABELLE 1:

Zugänglichkeit betrieblicher Positionen für HAK-Absolventen/innen in Abhängigkeit von Berufserfahrung und Weiterbildung, in % (Zeile)

Position	Zugänglichkeit nach Dauer der Berufserfahrung			
	unter 1 Jahr	1 - 3 Jahre	4 - 9 Jahre	10 Jahre und mehr
Geschäftsführung	0,0	0,5	8,5	25,9
Abteilungs- und Bereichsleitung	0,0	7,0	35,2	23,9
Gruppen- u. Teamleitung (inklusive Projektmanagement)	1,8	14,2	44,7	10,5
Assistenz (Unterstützung für Management / Geschäftsführung)	17,2	42,1	23,5	1,4
Projektmitarbeit, sonstige Mitarbeit	25,4	45,5	9,4	0,5
Sachbearbeiter/in / Disponent/in	42,2	41,7	3,0	0,0

Quelle: ibw-Betriebsbefragung Frühjahr 2009 (n=251)

Online-Befragung von HAK-Absolventen/-innen

Die ebenfalls im Frühjahr 2009 österreichweit durchgeführte Online-Befragung von Absolventen/-innen der Handelsakademien (N=2008) bestätigt weitgehend die Ergebnisse der Unternehmensbefragung hinsichtlich der bevorzugten Einsatzbereiche. Banken und Versicherungen sind mit deutlichem Abstand die wichtigsten Arbeitgeber für Schulabgänger/-innen. Einige Absolventen/-innen treten unmittelbar nach Abschluss der Handelsakademie bereits in leitender Funktion ins Berufsleben ein. Eine Leitungsfunktion und Personalverantwortung (7,9%) wird den Berufseinsteigern/-innen am ehesten in den Tätigkeitsbereichen EDV/Telekommunikation/Technik und Organisation/Verwaltung/Recht übertragen.

Zur Erfassung des Grades an Selbständigkeit und Eigenverantwortung für die auszuführenden Arbeitsaufgaben wurden den Befragten die derzeit vorliegenden Kompetenzbeschreibungen im Nationalen Qualifikationsrahmen vorgelegt. Von den meisten der HAK-Abgänger/innen wird bei ihrem Berufseintritt unmittelbar nach Schulabschluss zumindest Selbständigkeit in bekannten Arbeitszusammenhängen erwartet. 5 Jahre nach Abschluss der HAK haben mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Absolventen/-innen eine Stelle inne, die durch Eigenverantwortlichkeit und zumindest begrenzte Personalverantwortung (Koordination von Mitarbeitern/-innen) gekennzeichnet ist. Diese positive Entwicklung setzt deutlich erkennbar bereits 1-3 Jahre nach abgelegter Reife- und Diplomprüfung ein.

Je höher das Aufgabenniveau einer Einstiegsposition ist, umso häufiger geben die Befragten an, dass ihres Wissens die Stelle auch für andere Mitbewerber/innen ausgeschrieben war. Bemerkenswert ist, dass Beschäftigte mit Leitungsfunktion häufiger Konkurrenz aus anderen (berufsbildenden) Ausbildungseinrichtungen (z.B. HTL, HLW) oder Spezialisten/-innen (z.B. Buchhalter/in) als aus Fachhochschulen oder Universitäten angeben. Die Einschätzung, trotz Mitbewerbs von akademisch Qualifizierten die Anstellung erhalten zu haben, spricht vor allem deshalb für die hohe Qualität und Akzeptanz der HAK-Ausbildung, da die Schulabgänger/innen im Vergleich wesentlich jünger sind.

Mehrmalige Arbeitsplatzwechsel (sogar während des ersten Jahres nach Schulabschluss) helfen wohl, die in den Inseraten vehement geforderte Berufserfahrung zu erwerben, damit die Bewerber/innen bei der nächsten Anstellung den Anforderungen auch auf höherem Niveau entsprechen können.

HAK und Studium

Die Beurteilung der beruflichen Entwicklungsperspektiven für HAK-Absolventen/-innen im Vergleich zu ihren Konkurrenten/-innen aus Universitäten und Fachhochschulen zeigt, dass – unabhängig auf welcher Ebene die Befragten aktuell tätig sind – etwa jede/r vierte bis fünfte die Chancen subjektiv gesehen als „gleich gut“ einschätzt. Insgesamt ist die große Bedeutung von weiterführenden Studien jedoch klar erkennbar. Vergleicht man die Gruppe der Befragten, die ein Studium abgeschlossen haben, mit jenen Personen, die seit ihrem Abgang von der HAK ausschließlich erwerbstätig waren, ist erkennbar, dass auch Praxis und Berufserfahrung zu einer deutlich positiven Entwicklung führen, allerdings erst ein abgeschlossenes Studium den großen Sprung in die Leitungspositionen ermöglicht.

Analyse von Stellenausschreibungen

Im Projekt wurden im Zeitraum Herbst 2008 bis Frühjahr 2009 Stellenausschreibungen in Printmedien und Internet-Suchmaschinen ausgewertet, die dezidiert an HAK-Abgänger/innen oder Bewerber/innen mit vergleichbaren Ausbildungen gerichtet waren. Fasst man jene Inserate, in denen ein Wirtschaftssektor angegeben war, in Sammelkategorien zusammen, so liegen für die Zielgruppe der HAK-Absolventen/-innen die meisten Stellenausschreibungen aus dem Bereich Wirtschaftsbezogene Dienstleistungen/Freie Berufe vor. Quantitativ stehen in den ausgewählten Inseraten die meisten Stellenangebote in den Tätigkeitsbereichen Rechnungswesen/Finanzen/Banking sowie Vertrieb/Verkauf/Kundenbetreuung zur Verfügung. Die meisten Inserate bieten eine Tätigkeit als Assistenz an, gefolgt von Ausschreibungen, in denen Sachbearbeiter/innen gesucht werden.

Breiten Raum nehmen in den Annoncen die Angaben der für die Anstellung notwendigen Voraussetzungen ein. Diese können analog zu den Beschreibungen der Kenntnisse und Fertigkeiten im Nationalen Qualifikationsrahmen gesehen werden und lassen sich in eine der folgenden Kategorien einordnen:

- Kenntnisse (z.B. Fremdsprachen, EDV)
- Schlüsselqualifikationen
- Besondere Anstellungsanforderungen (z.B. Reisebereitschaft).

Bezüglich des nachgefragten Grads der Verantwortung in den analysierten Inseraten wird von den Bewerber/innen an erster Stelle Selbständigkeit in bekannten Arbeitszusammenhängen erwartet. In etwas mehr als 10% der Inserate sollen Aufgabenbereiche mit Leitungsfunktion besetzt werden.

In mehr als der Hälfte der Stellenausschreibungen werden zwingend bestimmte Praxiszeiten (zum überwiegenden Teil mehrjährig/3-5 Jahre) verlangt. Zum Unterschied zur zeitlichen Dimension werden in den Inseraten weit häufiger Angaben zu beruflichen Vorerfahrungen im inhaltlichen Sinne als Voraussetzung für die zukünftige Anstellung formuliert. Der Anteil an als „zwingend/notwendigen“ Erfahrungen fällt im Vergleich mit den geforderten Praxiszeiten aber etwas geringer aus.

Zwischen 13 Prozent der Inserate in den Printmedien und 23 Prozent in den Internet-Suchmaschinen sind ausschließlich an die Zielgruppe der HAK-Abgänger/innen gerichtet. Mitbewerb durch andere Ausbildungsformen des österreichischen Schulsystems ist auf unterschiedlichen Ebenen zu verzeichnen. Auf gleicher Ausbildungsebene ist zumindest in den Inseraten die starke Konkurrenz durch HLW-Abgänger/innen nennenswert. Werden neben einer HAK-Qualifikation auch formal höhere Bildungsabschlüsse nachgefragt, so betrifft dies zumeist die Fachhochschule im gleichen Ausmaß wie die Universität, wobei der Anteil an akademisch gebildeten Mitbewerber/innen in den online geschalteten Inseraten wesentlich höher liegt.

Erwähnenswert ist vor allem der überdurchschnittlich hohe Anteil von potenziellen Mitbewerber/innen durch Fachhochschul- und Universitätsabsolventen/-innen im Tätigkeitsbereich Controlling/Revision.

Strukturwandel und HAK

Der Arbeitsmarkt ist einem permanenten Strukturwandel unterworfen, dennoch bleiben auch perspektivisch betrachtet die Beschäftigungsmöglichkeiten für HAK-Absolventen/-innen nach wie vor gut, da die Ausbildung breitgefächert ist und alle Unternehmen kaufmännische Aufgaben zu erfüllen haben. Darin scheinen auch die

wesentlichen Gründe zu liegen, dass die Absolventen/-innen auch in der Krise im Vergleich statistisch relativ geringe Anstiege der Arbeitslosenzahlen aufweisen.

Potenzielle Arbeitgeber/innen sind in immer stärkerem Ausmaß im Dienstleistungssektor zu finden. Die diesbezügliche Abstimmung wird daher für den Erfolg der HAK als Ausbildungsform künftig immer wichtiger werden.

Nationaler Qualifikationsrahmen und HAK

Kern der NQR-Zuordnungen sollen Argumente sein, die sich auf die „Deskriptoren“ für „Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen im weiteren Sinne“ beziehen.

Während das erreichte Niveau der Kenntnisse und Fertigkeiten bei Abschluss einer HAK in Form der öffentlichen Diplomprüfungen und der Diplomarbeiten unschwer erfasst und dokumentiert werden kann, stellen die Aussagen über die Kompetenzen im Sinne von Selbständigkeit und Autonomie **primär Erwartungen an Potenziale dar, die sich erst im Berufsverlauf zeigen und sich an typischen Positionen belegen lassen.**

Die erhobene empirische Evidenz zeigt folgende Levels des beruflichen Einsatzes mit Bezug auf Berufserfahrung bzw. Praxisjahre:

- (1) Für Einsteiger/innen übliche Funktionen: „Sachbearbeiter/in, Projektmitarbeiter/in und Assistenz
- (2) Insbesondere die Absolventen/-innenbefragung zeigt, dass auch Projektleiterfunktionen für Einsteiger/innen möglich sind
- (3) Positionen wie Gruppen- oder Teamleitung werden verstärkt nach etwa 3 oder mehr Berufsjahren zugänglich und
- (4) Leitungsfunktionen auf der Ebene von Abteilungsleitung oder Geschäftsführung werden von der Wirtschaft für Personen mit HAK-Diplom besonders nach 4 und mehr Berufsjahren in Betracht gezogen.

Das berufliche Level „Projektleiter/in“ entspricht in allen Deskriptoren Level 5, „Sachbearbeiter/in und Assistenz“ sind zwar (noch) differenziert zu sehen, entsprechen aber vor allem hinsichtlich der Deskriptoren „Kenntnisse“ und „Fertigkeiten“ ebenfalls Level 5.

Bei der Anrechnung von Berufserfahrung und Weiterbildung werden neue Wege zu beschreiten sein, soll

Österreich im internationalen Vergleich nicht ins Hintertreffen geraten und die Jugendlichen durch weniger fördernde Möglichkeiten benachteiligt werden.

Qualifizierte Berufserfahrung anerkennen:

4 Jahre als signifikante Lernzeitmarke

Der EQF ist bekanntlich ein Bezugsrahmen zur Erfassung formalen, non-formalen und informellen Lernens. Um den beruflichen Qualifikationen der berufserfahrenen HAK-Absolventen/-innen gerecht zu werden, müssten Anerkennungsverfahren geschaffen, welche Berufserfahrung und Weiterbildung auf höherem Niveau überprüfen und dokumentieren. Der Lernzuwachs von 4 qualifizierten Berufsjahren erweist sich als Voraussetzung für die Einstufung der erworbenen Qualifikation auf EQF-Level 6. Es wird erforderlich sein, nach etwa 4 Jahren Zertifizierungen auf EQF-Level 6 anzubieten. Dies sollte in mehreren fachlichen Bereichen möglich sein.

Kolleg – Bachelor: Unterschied von einem Jahr Lernzeit

Der Abstand zwischen einem zweijährigen HAK-Kolleg und einem Bachelor hat sich durch die 6-semesterigen Bachelor-Ausbildungen auf ein Jahr Lernzeit (bei gleicher Vorbildung) verringert. Viele Länder haben Abschlüsse innerhalb oder außerhalb der Hochschulen, die – im Rahmen des Konzepts des Short Cycle – die Hälfte oder zwei Drittel des Bachelors ausmachen.

Dabei haben die viersemestrigen Kollegs vor allem aufgrund ihrer berufsspezifischen Ausrichtung durchaus Entwicklungspotenzial, das es zu nutzen gilt.

Orientierung an EQF-Levels

Langfristig könnte man die verschiedenen HAK-Typen verbinden und als oberste Stufe die Kollegstufe als kurzen tertiären Abschluss vorsehen. Vorgesaltet wären Einstiegsstufe (Outcomes des ersten Jahres) und Zeugnisstufe (Outcomes des 3. Jahres) im Sinne der EQF-Levels 2 und 3. Hieraus könnten Vorteile in pädagogischer Hinsicht (weniger Dropouts, mehr strukturierte Aus- und Einstiege), aber auch für die internationale Positionierung des HAK-Diploms als EQF-Level 5 resultieren. Level 6 würde erst durch Zertifizierung nach zumindest 4 Praxisjahren und Weiterbildung zugänglich sein.

Die gesamte Studie kann am ibw in Print (ibw-Forschungsbericht Nr. 157, ISBN 978-3-902742-25-4) oder [online](#) bezogen werden.